

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmütziger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 125.

Mittwoch den 19. Juni.

1895.

## Plan des Nord-Ostsee-Kanals.

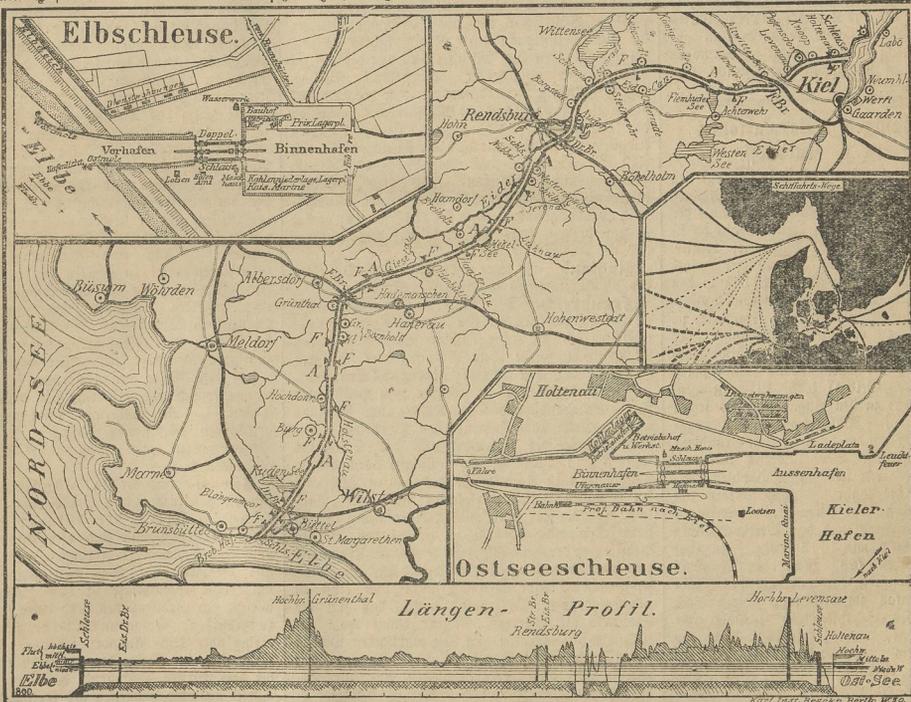
Zu der nachstehenden Zeichnung bieten wir unseren Lesern einen genauen Plan des Nord-Ostsee-Kanals mit allen Brücken, Schleusen, Fähren, sowie zwei Pläne der colossalen Schleusenanlagen bei Brunsbüttel (Elbschleuse), bei Holtzenau (Ostseeschleuse), ferner einen Längenschnitt des Kanals auf seiner ganzen Strecke von der Unterelbe bis zur Ostsee, sowie schließlich eine Uebersichtsskizze über die Schiffahrtswege zwischen Nord- und Ostsee.

Der Kanal verbindet bekanntlich, quer durch die Provinz Schleswig-Holstein führend, Nord- und Ostsee miteinander, um für die Schifffahrt den bisherigen zeitraubenden und gefährlichen Weg um Stagen herum zu erparnen. Er beginnt dicht oberhalb des kleinen Hafensortes Brunsbüttel am

rechten Ufer der Unterelbe, und durchschneidet, in nord-nordöstlicher Richtung führend, die niedrige Marschgegend Westholsteins, dann die 30 Kilometer weit von der Elbe entfernte Wasserscheide zwischen Elbe und Eider bei dem hochgelegenen Orte Grünenthal, wendet sich dann, dem Thal des Eiderenbflüsschens Gieselau folgend zur Unterelbe hin, diese auf ihrem linken Ufer, jedoch getrennt von ihr, bis Rendsburg hin flussaufwärts begleitend. Rendsburg, 60 Kilometer von der Elbe entfernt, wird in einem Bogen südlich umgangen, und dann tritt der Kanal in die Oberelbe ein, und zwar in den östlich von Rendsburg belegenen Andorfer See. Diese Oberelbe hat bekanntlich vor 110 Jahren zur Herstellung eines Kiel mit Rendsburg ver-

bindenden Schleusenkanals, des Schleswig-Holsteinischen oder sogenannten Eiderkanals gedient, der mittelbar die Ostsee durch Anschluß an die von Rendsburg nach Tönning fließende Unterelbe mit der Nordsee verband. Der hierdurch hergestellte direkte Seeschiffahrtsweg zwischen beiden Meeren war nur von sehr untergeordneter Bedeutung, da er nur Schiffen von 3 Meter Tiefgang bzw. 250 Tonnen Größe den Verkehr gestattete. Außerdem bot er als Schleusenkanal mit seinen 6 zwischen Rendsburg und Kiel liegenden Schleusen den Verkehr nur geringe Vorteile. Dennoch wurde er schließlich von ca. 4000 Schiffen im Jahre benutzt, ein Zeichen für das vorhandene Bedürfnis.

Die Strecke dieses alten Eiderkanals von Rends-



burg bis Kiel wird nun durch den Nord-Ostsee-Kanal ersetzt, so daß ersterer, dessen Krümmungen überall abgesehen sind, völlig in Fortfall gekommen ist. Der Nord-Ostsee-Kanal mündet schließlich nach einer Gesamtlänge von 98,65 Kilometer bei Holtzenau, unmittelbar nördlich von Kiel, in den Kieler Hafen; hier bei Holtzenau findet denn auch die feierliche Schlußsteinlegung statt.

Wie aus unserer Karte zu ersehen, durchschneidet der Kanal 4 Eisenbahnlinien und mehrere Chausseen und Landwege. Zwei der Bahnlinien, und zwar die bei Grünenthal und die bei Lebensau nördlich von Kiel werden durch je eine imposante Hochbrücke von 156 und 164 Meter Spannweite und in einer lichten Höhe von 42 Metern über dem Wasserspiegel über den Kanal hinweggeführt. Die anderen beiden Eisenbahnen haben doppelte Drehbrücken über den Kanal. Chausseen und Landwege werden vermittelst Fähren (F. in unserer Zeichnung) übergeführt, die Chaussee bei Rendsburg durch eine Drehbrücke.

Die Weiten der Drehbrücken und die große Höhe der festen Brücken, unter welchen vollbemastete

Schiffe ohne Aufenthalt hindurchfahren können, zeigen, daß man besonderen Werth auf die Bedürfnisse der Schifffahrt gelegt hat. Dementsprechend ist auch das Kanalprofil ein sehr geräumiges: 65 Meter Wasserspiegelbreite und 9 Meter Tiefe. Es können die schwersten Panzerschiffe und die größten Handelschiffe den Kanal durchfahren, und durch Anlegung von 100 Meter breiten und 400 Meter langen Ausweichstellen ist allen Verkehrsbedürfnissen Rechnung getragen.

Der als reiner Durchstich geführte Kanal hat keine Schleusentritten; nur an seinen beiden Mündungen kann er, wenn Sturmfluth in der Ostsee oder die täglich wechselnde Fluthbewegung der Nordsee in der Unterelbe dies erforderlich macht, durch die Schleusen geschlossen werden. Diese sind jedoch in so gewaltigen Dimensionen — 150 Meter nutzbare Länge und 25 Meter Breite — und jede als Doppelschleuse angelegt, daß jederzeit die größten Panzerschiffe ein- und auslaufen können.

Die Lagepläne der Schleuse findet der Leser links oben und rechts unten in unserer

Zeichnung. Ganz unten ist durch ein Längenschnittprofil eine Darstellung des vom Kanal durchschnittenen Gebietes gegeben. Die eingeschriebenen Bezeichnungen lassen die Hauptpunkte am Kanal deutlich erkennen.

Die kleine, im Land schwarz gehaltene Skizze der Schifffahrtswege giebt eine Darstellung des Einflusses des Kanals auf die Seeschifffahrt zwischen Nord- und Ostsee. Durch den Kanal wird der Seeweg zwischen der Ostsee und der Nordsee von allen südlich der geographischen Breite von Hull belegenen Nordsee-Häfen nach einem in der Mitte zwischen der zu Küken gehörigen Halbinsel Wittow und Tarp an der südschwedischen Küste belegenen Punkte der Ostsee und umgekehrt, gegenüber der Umfahrung von Stagen um eine Entfernung abgekürzt, welche nach genauen Messungen zu mindestens 238 Seemeilen anzunehmen ist. In unserer Karte sind nun diejenigen Schifffahrtsstraßen, die zwischen den Haupthäfen der Ostsee und denen der Nordsee, sowie durch den Kanal la Manche gehend befahren werden, und die auch nach Er-



öffnung des neuen Nord-Disse-Kanals in Benutzung bleiben würden, da für sie keine Fahrtafelfürzung eintreten würde, durch einfache dünne Linien bezeichnet; es ist dies die gesammte Dissee-Fahrt östlich von Bornholm kommend bis zur Vereinigung der Fahrtrassen etwa vor dem Sund, sowie derjenige Theil der weiteren Fahrt nach der Nordsee, der von diesem Vereinigungspunkte aus sich durch den Sund nach den Fäsen nördlich von Newcastle (sowie nach norwegischen und einigen dänischen, resp. schwedischen Häfen) wendet. Der übrige Theil der jetzigen Routen, der nach Eröffnung des Nord-Disse-Kanals als unverhältnismäßiger Umweg erscheinen und daher alsdann nicht mehr befahren werden würde, ist mit feinen Strichlinien — — — — — bezeichnet. Die in Zukunft durch den Nord-Disse-Kanal führenden, eine erhebliche Wegabkürzung bewirkenden Schiffs-routen sind hier mit dicker Strichlinie — — — — — bezeichnet. Diese Zeichnung läßt durch den Unterschied der dünnen und der starken Linien den zukünftigen Verlauf der Nord-Disse-Fahrt (and vice versa) deutlich hervortreten und veranschaulicht somit klar die bedeutende Verschiebung, die in der Frage der befahrenen neuen gegen die alten Routen eintreten wird.

Von wesentlicher Bedeutung neben der Zeiterparnis ist für die Handelschiffahrt die Verminderung der Gefahren, die bei der Fahrt um Stagen eintreten. Dieselben sind recht bedeutend. Vom Jahre 1858 bis 1885 sind beispielsweise längs der dänischen und schwedischen Küste nicht weniger als 6316 Strandräuber von Dampfern und Segelschiffen vorgekommen, und hierbei 91 Dampfer und 2742 Segelschiffe verloren gegangen. In den Jahren 1877 bis 1881 sind dabei 708 Personen ums Leben gekommen auf Streden, welche nach Fertigstellung des Nord-Disse-Kanals nicht mehr befahren zu werden brauchen.

Nach früheren Berechnungen beläuft sich die Zahl der bei der Fahrt um das Ray Stagen verunglückten Schiffe aller Nationen jährlich durchschnittlich auf zweihundert, eine recht erschreckende Zahl, die den hohen Werth des Kanal in wirtschaftlicher Hinsicht klar zum Ausdruck bringt.

### Die zuverlässigen Informationen des Herrn v. Kardorff.

\*\* Unter der Ueberschrift: „Die Währungsparteien in „Amerika“ veröffentlichten die „Berl. R. Nachr.“ eine Zuschrift des Herrn v. Kardorff, welche der „hier üblichen“ Vorstellung entgegensteht, als ob in Amerika eine starke Goldwährungspartei existire. „Auf Grund langjähriger und zuverlässiger Informationen“ konstatiert Herr v. Kardorff, daß in den Vereinigten Staaten eine „reine“ Goldwährungs-partei, wie in England, Deutschland, Frankreich u. nicht bestehe. Die vereinzelt Anhänger der Goldwährung (New Yorker Bankiers vorwiegend) hielten sich dort zu der sogenannten sound money party (Partei des gesunden Geldes) d. h. zu denjenigen, welche im Gegensaße zu den Anhängern der freien Silberprägung ohne jede Rücksicht auf die Währungs-gesetzgebung anderer Länder, sich zu dem Grundsatze des — internationalen Bimetallismus bekennen, während die Silberpartei keine internationalen Ver-einbarungen über die Währungsfrage, sondern un-abhängiges Vorgehen der Vereinigten Staaten zu der freien Silberprägung nach dem Verhältnißverhältnis von Silber und Gold wie 16 : 1 wolle. Nun hat vor wenigen Wochen (23. Mai) in Memphis (Tennessee) ein Congress der ackerbauenden Südstaaten Nordamerikas stattgefunden, welcher nach einem Vortrage des Schatzsekretärs Carlisle über die Nothwendigkeit, nur „ehrlisches“ Geld (im Gegensatz zu dem unterwerthigen — schlechten — Silbergeld) in Umlauf zu setzen, eine Reihe von Resolutionen angenommen hat, die leider Herrn von Kardorff noch nicht bekannt geworden sind. Darin heißt es u. a.: „Zur Zeit gibt es kein Land in der Welt, welches eine Doppelwährung aufrecht erhält, noch giebt es irgend ein Land, wo die Silberprägung vorherrscht, dessen Währung nicht auf der Silberbasis beruht. Jedes Land, welches unfähig ist, unabhängig irgend eine Doppelwährung einzuführen, muß sich entschließen, ob es die Gold- oder die Silberwährung will. Wir begünstigen deshalb, da eine internationale Zusammenwirkung nicht vorhanden, die Beibehaltung und Auf-rechterhaltung der bestehenden Gold-währung.“ Unter den Erwägungen, auf denen diese Resolution beruht, befinden sich auch folgende: „Weil ein Wechsel von der Gold- zur Silberwährung alle öffentlichen und privaten Verbindlichkeiten bis zu dem Unterschiede zwischen dem Barrenwerth von Gold- und Silberbarren entwerthen würde; weil, wenn ein solcher Wechsel in drohender Weise im Anzuge wäre, es zu einem sofortigen Versuche der Einziehung und Liquidation aller Schulden mit Bezug auf das in Aussicht stehende Defizit führen

würde; weil der Umschwung von der Gold- zur Silberbasis das öffentliche und private Zu-trauen zerstören und das Land in eine solche Panik und Verwirrung bringen und ein solches Uebel heraufbeschwören würde, daß die Production der Landwirtschaft und die Arbeits-löhne nicht mehr lohnenwerth sein würden; weil der Handel unprofitabel und der in industriellen Branchen Beschäftigte seine Beschäftigung einbüßen würde; weil es kein fortschrittliches auf-geklärtes Volk in der Welt giebt, welches nicht die Goldwährung vorgezogen hätte; weil es kein Silberland in der Welt giebt, in welchem die Löhne genügend sind, den Arbeitern Comfort und Unabhängigkeit zu sichern und schließlich weil das hohe Ziel der Regierung der Vereinigten Staaten für die Benutzung des amerikanischen Volkes solches Geld erheischt, welches, wie die Erfahrung der Welt lehrt hat, am besten für die Förderung des Handels, die Entwicklung der In-dustrie, die Ermuthigung zur Arbeit und den Fort-schritt der Civilisation geeignet ist. — Dieses Geld ist aber genau das, was Deutschland, England u. s. w. auf Grund der Goldwährung haben, Gold als Münzmetall mit Silber als Circulationsmittel! Wenn Herr v. Kardorff das als „internationalen Bimetallismus“ bezeichnet, so bedarf es ja gar keines Umsturzes unserer Währung.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die parlamen-tarischen Schwierigkeiten sind noch nicht überwunden. Der Kaiser empfing am Sonntag Nachmittag den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz, sodann den Minister des Innern Marquis Baccuquem in längerer Audienz. Hierauf fand ein längerer Ministerrath statt. Auch der Statthalter Graf Baden wurde vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen. Es soll bei den koalitions-parteien Geneigtheit für alle Vorschläge bestehen, die zur Vermeidung einer Krisis führen können. Gleichwohl wird eine Ministerkrise von den meisten Blättern für unmittelbar bevorstehend gehalten. Der „Voss. Zig.“ wird gemeldet, daß die Annahme des Entlassungsgesuches des Ministeriums zweifellos ist. Am Montag Abend wird der Club der Linken endgiltig seinen Austritt aus der Koalition für den Fall der Annahme des Budgetpostens Cilli im Budgetanschluß beschließen. — Wie das „Fremden-blatt“ meldet, hat sich das Ministerium Windisch-grätz dahin geneigt, sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten, falls die Linke auf dem Austritt aus der Koalition beharrt.

**Rußland.** In Petersburg ist der Präsident des Ministercomittees v. Bunge gestorben.

**Frankreich.** Der Präsident von Frank-reich ist durch den Kaiser von Rußland aus-gezeichnet worden. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim theilte dem Minister des Aeußern Hanotaux mit, daß ein Spezialcurier aus Petersburg in Paris eingetroffen ist, welcher dem Präsidenten Faure ein Handschreiben des Kaisers von Rußland mit der Kette zum Andreasorden überbringt. Die Ueberreichung der Insignien und des Schreibens sollte am 17. Juni im Elysee-Palaste durch Baron Mohrenheim in Anwesenheit des ganzen Personals der russischen Botschaft erfolgen. Nach dem „Gaulois“ soll der Zar beabsichtigen, einen neuen Beweis seiner Sympathie dadurch zu geben, daß er den Präsidenten der Republik, Felix Faure, zur Krönungs-feier nach Petersburg einladen wird. Der „Gaulois“ selbst scheint seine Meldung nicht sehr ernst zu nehmen, denn er sät ironisch hinzu, daß sich die Franzosen als geborene „Wasser“ damit wohl zu-frieden geben würden; von den wichtigeren Dingen werde man erst später sprechen. — In der That scheinen alle diese Freundlichkeiten nur zur Be-schwichtigung der französischen Sorgen bestimmt zu sein. Von einer wirklichen Allianz mit Frankreich will Rußland nach wie vor nicht viel wissen. Der „Nat.-Zig.“ zufolge hat der russische Minister des Aeußeren, Fürst Kobanoff, den Grafen de Montebello in Kenntniß setzen lassen, daß er über die formelle Erklärung Hanotaux' sehr erstaunt gewesen sei, da zwischen den beiden Ländern kein schriftliches Uebereinkommen bestehe. — In der französischen Deputirtenkammer wurde am Sonnabend die Beratung über die Getränkesteuer-reform begonnen. Artikel 1, betreffend die Ab-schaffung des Privilegiums der Branntweinbrenner, wurde mit 345 gegen 154 Stimmen angenommen.

**Italien.** In der italienischen Kammer hat Crispi mit Erfolg einen Schachzug gegen die drohenden Interpellationen und der damit verbundenen persönlichen Angriffe auf ihn selbst versucht. Er erklärte, auf alle Interpellationen eingehen zu wollen, verlangte jedoch Verhinderung der Debatte bis nach der Verählung des Budgets. Des weiteren verlangte Crispi, die Kammer solle morgen und übermorgen keine Sitzung abhalten, dagegen sollten

die Kammerbureaus und die Budgetcommission sich behufs Prüfung der Finanzvorlagen versammeln. Mehrere Redner der äußersten Linken, namentlich Ambriani, bekämpften lebhaft die Anträge Crispi's, Rudini dagegen erklärte, nichts gegen dieselben ein-wenden zu wollen. Die Kammer genehmigte hierauf mit großer Majorität die Anträge Crispi's, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

**Spanien.** Für Spanien hat sich die Lage auf Cuba sehr bedenklich gestaltet. Es sind neue Verstärkungen nach Cuba abgeschickt worden, so daß das Heer, über welches der Marschall Martinez Campos gegenwärtig verfügt, die Stärke von 100 000 Mann erreicht. Außerdem hat der Ministerrat den Ankauf von zwanzig Kanonenbooten und die Entsendung weiterer 25 000 Mann beschlossen. Im Senat erklärte der Minister des Aeußeren in seiner Antwort auf eine Anfrage, welche Maßregeln getroffen seien, um zu vermeiden, daß die ameri-kanischen Republiken die Aufständischen auf Cuba unterstützen, es sei unmöglich, die den politischen Agenten im Auslande erteilten Weisungen zu ver-öffentlichen. Der Minister fügte hinzu, das Ministerium werde seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen.

**Schweden-Norwegen.** In Norwegen stößt die Bildung eines Koalitionsministe-riums auf große Schwierigkeiten. Nachdem Ober-drup den Auftrag, ein Kabinett zu bilden abgelehnt hatte, weil ihm die Abthaler kein Vertrauen entgegenbrachten und nachdem auch der Gedanke, ein reines Linkenministerium zu bilden, als unausführ-bar erkannt war, hat nunmehr der König am Sonnabend das Mitglied der Rechten, Bonnevie, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Bonnevie erbot sich Bedenkzeit.

**Griechenland.** Das griechische Budget weist auf an Einnahmen 91 331 118 Drachmen, an Ausgaben 89 342 724 Drachmen. Bei der Vorlage des Budgets erklärte der Ministerpräsident, daß die Fortsetzung der Anleihepolitik seines Vorgängers Crispi's weder möglich noch wünschenswert sei. Griechenland müsse seiner jetzigen unglücklichen Lage durch die ordentlichen Einnahmen und durch eine strenge Erparnispolitik abhelfen. Der Minister tabelte heftig das Crispi'sche Gesetz vom 22. De-ze-mber 1893 als unehrlich und als von einer Kammer beschlossen, die dazu kein Mandat vom Volke hatte. Das durch jenes Gesetz im Auslande zerstörte Vertrauen und Ansehen Griechenlands sei jetzt durch ehrliches und aufrichtiges Handeln wieder herzustellen, und er sei bereit, allen in seinem Wohl-programm verknüpften Versprechungen voll nach-zukommen. Daß eine Verhängung mit den Gläubigern leicht zu erzielen sei, darüber hege er keine Besorgnis, da ein beiderseitiges Interesse an der möglichst baldigen Wiedergestellung des finanziellen Wohlstandes Griechenlands vorhanden sei, woran die Gläubiger selbstverständlich theil-zunehmen berechtigt seien. Für das nächste Jahr würde eine Reihe von Reformen in Kraft treten, wovon er sich eine Erparniß von 5 Millionen ver-sprache. — Die bisherigen Erfragungen mit den griechischen Ministerien nöthigen dazu, alle jene Versprechungen mit einem guten Theil Stepi's anzunehmen.

**Türkei.** Auf der Balkanhalbinsel scheinen sich ernstlichere Ereignisse vorzubereiten. Türkische Truppen haben die bulgarische Grenze überschritten und sind vier Kilometer weit in bulgarisches Gebiet eingebrungen. Sie lagern dort und oskupiren den Weg nach Philippopol. Die bulgarische Grenzwa-che ist von Sofia aus ange-wiesen, sich zurückzuziehen, und einen Zusammenstoß zu vermeiden. Bulgarien hat bei der Pforte reklamiert, bisher aber keine Antwort erhalten. Der türkische Commis-sar in Sofia, der eine einseitige Audienz bei dem Fürsten Ferdinand hatte, deutete an, die Türkei betrachte Rumelien als türkisches Gebiet. — Es muß abgewartet werden, wie weit diese sensationell klingende Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Wien sich bestätigt. — Die Botschafter der interessirten Mächte England, Frankreich und Rußland nehmen demgegenüber eine abwartende Stellung ein. Der englische Botschafter versprach, im Hinblick auf den Wechsel im Großvezir die englische Regierung veranlassen zu wollen, die Beschlußfassung auf kurze Zeit zu verzögern. Im Allgemeinen bessert sich die Situation, da die Haltung des neuen Großvezirs Vertrauen gewinnt und zu der Hoffnung berechtigt, der Großvezir werde durch rechtzeitiges Entgegen-kommen ernste Konflikte vermeiden. Die englische Flotte ist im Begriff nach Cypern abzugeben. Die Ansicht herrscht vor, Rußland und Frankreich würden die englische Aktion nicht stören, auch wenn sie an der Aktion nicht theilnehmen würden. — Zur armenischen Frage läßt sich die „Vol. Cor.“ aus London melden, daß die türkische Regierung zur Einführung von Reformen in den armenischen Provinzen bereit sei, jedoch zunächst eine Verständigung mit den theilnehmenden Mächten wünsche. Für den

Fall, daß sich hierbei unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten über einzelne Punkte ergeben sollten, würde dem Vornehmen nach die türkische Regierung bereit sein, einer an der Frage nicht beteiligten Macht die Vermittlerrolle anzubieten, und zwar dürfte die Wahl des Sultans auf Deutschland fallen. Einer europäischen Konferenz würde dagegen der Sultan einen entschiedenen Widerstand entgegensetzen.

**Deutschland.**

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser begrüßte am Sonntag Morgen um 1/8 Uhr auf der Wildpartstation seine Schwestern Sophie und Margarethe, welche mit ihren Gatten, dem Kronprinzen von Griechenland und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, auf der Durchreise von Cronberg nach Kiel bis 1/11 Uhr im Neuen Palais verweilten. Mittags empfing der Kaiser den neuen Polizeipräsidenten von Berlin, v. Windheim. — Nach der am Montag früh erfolgten Ankunft in München fuhr der Kaiser Vormittag 10 1/2 Uhr mit dem Gesandten Grafen Wons in der Uniform der Garde-Kürassiere zur Schatzgalerie, welche reich mit Flaggen geschmückt war, und besichtigte die Galerie unter Führung. Der Prinzregent war der Einladung des Kaisers zur Besichtigung der Schatzgalerie um 12 Uhr gefolgt. Um 3 Uhr fand beim Prinz-Regenten zu Ehren Sr. Majestät Galafest statt, an welcher die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf, die Herzogin Luise, der preussische Gesandte u. s. w. theilnahmen. Bei der kurz vor 6 Uhr stattgefundenen Abreise waren sämtliche bayerischen Prinzen in Galauniform anwesend. Se. Majestät trug die Interimsumiform der bayerischen Prinzen, der Prinzregent die seines preussischen Artillerie-Regiments. Bei der Abreise unarmirt und fügten sich Seine Majestät und der Prinzregent herzlich. Die Volksmassen, welche alle Schranken durchdrangen, begleiteten die Abfahrt des kaiserlichen Zuges mit donnerndem Hochrufen. Das Wetter war andauernd prachtvoll.

(Personalien.) Dem bisherigen Cavallerie-Inspektor General v. Rosenfeld ist der aus Gesundheitsrücksichten wiederholt erbetene Abschied nunmehr bewilligt worden. Als Nachfolger ist der Commandeur der Garde-Cavallerie-Division, Generalleutnant v. d. Planitz berufen worden.

(Die „Hamburger Nachrichten“) haben in ihrer Sonntagsnummer eine lange Entgegnung auf die Ausführungen des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht, welche Staatsminister v. Bötticher gegen den Vorwurf, daß er am Amte „lebe“, in Schutz nahm. Die Thatsache, daß Herr v. Bötticher schon im Februar 1890 den Wunsch nach Entlassung ausgesprochen, aber von dem Fürsten Bismarck zurückgehalten worden sei, ist für die „Hamb. Nachr.“ oder ihre Hintermänner ein Novum. Man habe damals allgemein (!) geglaubt, daß Herr v. Bötticher zum preussischen Ministerpräsidenten an Stelle Bismarcks auszuwählen sei u. s. w. u. s. w. Der Rest des Artikels beschäftigt sich mit der „Köln. Ztg.“ und „ihren capriciösen Freunden“, d. h. den noch im Amt befindlichen Kollegen des Grafen Caprivi! Auf derartige Erörterungen einzugehen, ist völlig zwecklos.

(Zur Währungsconferenz.) Nach dem „Samm. Cour.“ haben sich sämtliche süddeutsche Staaten und die drei Hansastädte gegen eine internationale Währungsconferenz erklärt, während Preußen und einige mitteldeutsche Staaten die Konferenz bestritten. Die drei süddeutschen Staaten und die drei Hansastädte zusammen führen erst 16 Stimmen unter 58 im Bundesrat.

(Colonialpolitik.) Ein neues Opfer hat das afrikanische Klima gefordert. Der Oberführer der fasilischen Schutztruppe, Fehr v. Mautzettel, früher Major im 1. Garderegiment 3 Z., ist am 13. Juni einer plötzlichen Erkrankung erlegen. — Der Forschungsreisende Ehlers ist in den Grenzländern Afrikas überfallen und liegt in einem Dorf der Nagas fieberkrank darnieder.

**Parlamentarisch.**

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 17. Juni.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Stempelsteuer-gesetz in zweiter Lesung. Ein eingehender Bericht würde bezüglich der Abänderungsentwürfe aufzuführen haben; worauf man ruhig verzichten kann. Der Finanzminister ließ nur redactionelle oder mehr formale Abänderungsentwürfe zu und die Mehrheit parirte sie auf dem Tagesplan. Morgen findet die erste Lesung der Centralcreditvorlage statt.

— Endlich weiß man ganz genau, weshalb es mit der Verhandlung über die Interpellation, betr. den Prozeß Westlage, keine Eile hat. Am Schlusse der Montag-Sitzung des Abgeordneten-hauses beantragte Abg. Sattler, die Interpellation morgen auf die Tagesordnung zu setzen. Die Kon-servativen, Freikonserativen und das Centrum lehnten den Antrag ab. Nach der Kanalfahrt kann man dergleichen unangenehme Dinge ruhiger erledigen.

— Zum Jagdgesetz ist der Commissions-bericht nunmehr erschienen. Danach wird vorgeschlagen, Jagdscheine für den Umfang der Monarchie (Landesjagdscheine) zum Preise von 20 Mk., für den Amtsbereich der ausfallenden Bezirke (Kreisjagdscheine) für 10 Mk. und außerdem Jagdscheine für drei aufeinander folgende Kalendertage (Tagesjagdscheine) für 3 Mk.

**Bermischtes.**

\* (Widbiede.) Am 5. d. traf, wie s. B. berichtet, der Förster Mohr aus Ottenide bei Berlin drei Wilderer und stellte sie. Er ging mit angelegtem Gewehr auf sie zu und forderte sie auf, ihre Waffen abzugeben. Dem Ansehne nach ergaben sich auch die fasilchen Mörder in ihr Schicksal. Wüthig aber fielen die drei nie auf Verabredung über ihn her, warfen ihn zu Boden, schlugen und traten ihn mit Füßen und rissen ihm den Bart aus. Sie entsetzten sich schließlich in der Richtung nach Hermsdorf zu mit der Drohung, daß sie ihn erschießen würden, sobald er sich rühre. Die Wilderer entliefen auf diese Weise, der Förster ist heute noch nicht wieder hergestellt. Am Donnerstag ist es der Genarmee gelungen, zwei der Wilderer festzunehmen. Es sind gut taunente, in Schönefeld anässige Bauern. Der dritte hält sich noch verborgen, man ist aber auch ihm auf der Spur.

**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Verantw. gegenüber keine Verantwortung.  
Kirchen- und Familien-Nachrichten.  
**Berichtigung.**  
Gottesackerliche: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst. Bahar Werther.

**Statt besonderer Meldung.**  
Uns ist am 18. d. M. ein fröhlicher Junge geboren.  
Wunderlich, Reg.-Secr.-Wittf.,  
und Frau.

**Versteigerung.**  
Mittwoch den 19. Juni er, von vormittags 9 1/2 Uhr ab, werde ich im Casino hiersebst zwangsweise und freiwillig  
1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Tisch, 1 Regulator, 3 Stühle, 1 Spiegel, 5 Bilder, 1 Cabinet, 1 Schlüsselhalter, sowie versch. Porzellan und 30 Riffen Cigarren und  
nachmittags 5 Uhr im Gasthof „Zum Löwen“  
1 Sopha, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Wasch-, 1 Blumentisch, 6 Stühle und 3 Bilder  
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
Der Verkauf im Casino findet be-fürmt statt.  
Merseburg, den 17. Juni 1895.  
Meyer, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch den 19. d. M., vor-mittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier  
eine große Partie Möbel u.  
Merseburg, den 18. Juni 1895.  
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch den 19. Juni er, mittags 1 Uhr, werde ich hier, Breitestraße 13, den Nachlaß des verstorbenen Schuhmacherehe-mannes Rucias, bestehend in  
Möbeln, Betten und Hand-werkzeug,  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-steigern.  
Merseburg, den 17. Juni 1895.  
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Kleines gutgehendes  
**„Restaurant“ in Halle,**  
Gast-, Billard- und Gesellschafts-Raum.  
Nähe der Fabriken, ist Umstände halber ev. sofort zu verkaufen. Näheres  
Halle, Strelcherstr. 21.

Ein tüchtiger Müller kann eine in bestem handlichen Zustande befindliche  
**Holländer-Mühle**  
mit Wohnhaus, Scheune, Stall und etwas Feld unter günstigen Bedingungen kaufen oder pachten. Näheres kann event. sofort erbeten. Offerten unter **Holländer-Mühle** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unterhaltener **Riffen-Mover**  
preiswerth zu verkaufen  
Weihenfelder Str. 8.

**Drei Stück fast neue Fenster**  
sind zu verkaufen  
Borswert 12.

Ein dreirädriger **Kinderwagen**  
ist zu verkaufen  
Eitenbentel 6, 1 Tr.

**15 Stück Italiener Küden**  
sind zu verk.  
Langhändler Str. 18.

Ein Paar große **Kanjer-schweine** stehen zum Verkauf  
**Fischerstraße 10.**

Ein junges  
**Arbeitspferd,**  
flottes Gänger, steht zu ver-kaufen  
Lenna Nr. 21.

Ein **Kuh**  
mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen  
Lenna Nr. 13.

Ein Paar **Kanjer-schweine**  
sind zu verkaufen  
Sixtberg 21.

Dieselbst werden **10 Kinderfest-Kränze** zu gebunden.

Ein **große Junge**  
Kalb mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen  
Atzendorf 14.

**1500 Mark** auf sichere Hypothek gegen 4 1/2 % Zinsen zum 1. Juli zu leihen gesucht. Gefl. Anerbietungen bitte unter P. 66 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein **freundlich möblirte Stube**  
ist sofort zu beziehen  
Schnersstrasse 4.

Freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafzimmern zum 1. Juli zu vermieten  
Güterstraße 4.

Ein **freundl. Schlafkelle**  
offen  
Brandhausstraße 4, part.

Ein **freundlich möblirte Stube**  
ist zu vermieten  
Heine Ritterstraße 11.

Ein Herr sucht  
**fdl. möblirte Wohnung.**  
Offerten mit Preisangabe unter M. S. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Johannisstrasse 9**  
ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ein kleines Logis zu vermieten  
**Güterstraße 2.**

Eine kleine Wohnung im Hinterhause, für einzelne Leute passend, sofort oder 1. October zu vermieten

**Lindenstrasse 7. I.**  
Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist sofort oder 1. Juli zu vermieten  
**Gothardstraße 16.**

**Erdbeeren**  
in ausgedehnter Waare täglich im Mosterei-geschäft von  
**Carl Rauch, Markt 28.**

**Pa. Tangermünder Honig-Syrup**  
à Pfd. 30 Pf.  
garantirt reine Zuderlösung, dem englischen Syrup an Süßkraft weit überlegen, aus der Zuder Raffinerie von **Freig Meyer's Sohn, Tangermünde,** empfehlen  
**Edm. Hieckthier, Gothardstraße 39.**

**Dampfmolkerei Merseburg**  
empfiehlt täglich frisch:  
Zollmilch (3 mal tägl. frisch),  
Magermilch,  
Buttermilch,  
dicke Milch in Satten à 10 u. 20 Pf., für Satten 10 Pf. Einlag zu stellen,  
saure und süße Sahne,  
feinste Süßrahm-Tafelbutter,  
Limburger Käse,  
Sahnenkäse,  
Quark (Maz), sehr schön,  
Handkäse, sehr pikant.  
Die Herren Milchverwahrer, Wäcker und Wirthe bekommen billige Preise gestellt.  
**Carl Rauch, Markt 28. Amtshäuser 8 a.**

Von jetzt ab  
**jeden Montag und Donnerstag**  
von Nachm. 5 Uhr ab  
**frisches**  
**Lichtebier**  
in der  
**Stadtbrauerei.**



Zeitungskataloge, Annoncenentwürfe gratis und franco. Billigste Preis-mohtung. Größere Annoncenauflage zu den niedrigsten Pauschalpreisen.  
Bureau in Halle a/S., Ulrichstraße 48.

**Alle Sorten Schuh- und Stiefelwaren**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**W. Grosse, Schuhmachermstr., Breitestrasse 5.**  
Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen schnellstens und sauber.

**Für zahnende Kinder. Tausendfältig**  
erprobt und bewährt  
haben sich bei zahnenden Kindern unter die ächten electromotrischen Zahn-halsbänder (Fr. 1 Mark) von Ge-brüder Gebrü. Postleuten und Apotheker in Berlin W., König-grüchstr. 18.  
In Merseburg nur acht zu haben in der Dom-Apotheke und in der Stadt-Apotheke.

# Motten,

deren **Brut, Holzwürmer, Maden** etc., welche in Möbeln, Gardinen und Bekleidungen eingekriegt sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß Polster, Stoffe und Farben dadurch leiden, bei **Otto Bernhardt, Markt 26,**

## Der Ausverkauf des Heber'schen Waarenlagers i. Firma: Zentgraf,

Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche, Damen-Confection,  
zu festgesetzten Taxpreisen  
ist werktäglich geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr.

**R. Schmidt, Seitenbentel 2,**  
Männer-Halsbänder v. Nr. 6— an, 5,— an,  
Eiseflecken " " 5,—  
Damen-Promenadenschuhe " " 3,50 "  
Kinderschuhe " " — 60 "  
sowie alle andern Sorten Schuh- u. Eiseflecken-  
waaren in größter Auswahl. Bestellungen  
nach Maß und Reparaturen gut und schnell.

**Sensen,**  
beste Qualitäten, von 2,50  
bis 6 Mt., unter Garantie  
für größte Schnittfähigkeit,  
Wecksteine,  
Weckmesser,  
Dengelstüchchen,  
Dengelhammer,  
Grasbäume,  
Sicheln etc.

in großer Auswahl billigst bei  
**Emil Pursche,**  
Eisenwaarenhandlung,  
Neumarkt Nr. 11.

Sch. Schlachte Freitag den 20. Juni  
**2 schwere Schweine**

und verkaufe das 1te. Fleisch 55 Pf., das  
2te. Markt 60 Pf., das 3te. Fleisch  
75 Pf. Bei größeren Bestellungen billiger.  
Bestellungen werden bis Donnerstag ange-  
nommen.  
**Karl Pflitz,**  
Steinstraße Nr. 5.

**Sensen**  
in bekannter Qualität, mit  
mehrerer Stm. a. r. geteilt,  
Alb. Bohrmann's Nachf.  
Hr. Seibitz.

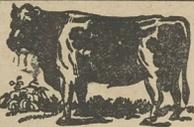
**Zur Gastwirthe**  
empfehle mich zur Ausrüstung von fran-  
zösischen, amerikanischen und russischen  
**Billards,**  
zum Umarbeiten, Reberziehen und sonstigen  
Reparaturen an Billards und Quenes  
billigst.

Spezialität: russische Dombillards.  
Diese Billards erfreuen sich allgemeiner  
Beliebtheit und haben sich in kurzer Zeit gut  
eingesüßert. Sie erfordern wenig Raum und  
sind überall angebracht, da sie in einer Ecke  
des Zimmers stehen können.

**Billard-Fischerei**  
**Otto Huth,**  
Annenstraße 4.

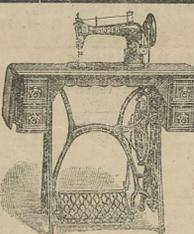
**Germanische Tischhandlung.**  
Reich auf Eis,  
Schellfisch, Seehecht,  
Schollen,  
Mäntelwaaren,  
Bratgeringe, Blismarckgeringe,  
Apfelsinen, Citronen.  
empfehle  
**W. Krämer.**

**C. Grunemann,**  
Hälterstraße 19,  
bringt seine  
**Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Maschine**  
in empfehlende Erinnerung.



Ein Transport hoch-  
tragende und neumil-  
chende Kühe u. Kalben,  
sowie sehr schöne Zucht-  
bullen ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.  
**Otto Heilmann.**

**RHENSER**  
Natürliches kohlen-saures  
MINERALWASSER  
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:  
Ein gutes Tafelwasser,  
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.  
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.  
Jährlicher Versand: 4 Millionen Gefässe.  
Niederlage bei: **Carl Adam.**



Die Original  
**SINGER**  
Nähmaschinen  
erfreuen sich in Folge ihrer unübertrefflichen Construction,  
ihrer vollendeten mechanischen Ausführung, wie ihrer  
schönen, praktischen Ausstattung einer immer mehr steigenden  
Beliebtheit und Verbreitung, und eignen sich für jedes  
Haus, für jede Familie, für die Wäsche-,  
Corset-, Tricotagen- und Schuhfabrika-  
tion sowie für die Confectionsbranche und  
andere industrielle Zwecke.  
Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.  
**G. Neidlinger, Merseburg, Breitestrasse 8.**

Größte Auswahl in  
**Kinderschuhwaaren**  
zum Kinderfeste.  
**R. Schmidt, Seitenbentel 2.**

**Dürkopp's weltberühmte  
Diana-Fahrräder,**  
sowie Unter-Fahrräder, feinste 96er Modelle,  
halte großes Lager unter reeller Garantie.  
**Billige Fabrikate führe nicht.**  
Ich stelle billige Preise und hoffe, daß  
sich meine Räder ebenso schnell hier einführen,  
wie meine Nähmaschinen.  
Für billige Reparaturen wird bestens gesorgt.  
**O. Erdmann, Stufenstr. 4.**

**Die Restbestände**  
meines Waarenlagers, bestehend in  
**Reiderstoffen,  
Hemdenbartheuten,  
Kattunen,  
Mousselines,  
Sophazengen,  
Matrazendrellen,  
Schürzenzengen,  
Hemdenzugen**  
u. s. w.,  
verkaufe zu jedem annehmbaren  
Preise.  
**Fr. Freygang.**

**Dampfbäder und Massage**  
täglich von früh 10 bis 9 Uhr abends.  
Für Damen weibliche Bedienung.  
Lauchstädter Straße 15.

**Theater-Bühnen**  
Vorhänge, Vorhänge, Gardinen,  
Willa Hammann, Dören-Platz  
Spezialität: Vorhänge, Gardinen,  
Reparaturen, Einbau, etc.  
Sofortige Lieferung.

**Missionsfest.**  
Der **Missions-Giltsverein** der Eporie  
Merseburg-Land feiert, so Gott will, am  
2. Sonntag n. Tr. den 23. d. M. sein  
**50 jähriges Bestehen**  
durch ein Missionsfest in Frank-  
leben. Der Festgottesdienst, zu welchem  
Herr Missionsdirector Gen. Fischer in Berlin  
die Predigt gütigst zugesagt hat, beginnt nach-  
mittags 1/4 Uhr. An denselben wird sich  
eine Nachfeier, bei gutem Wetter im Freien,  
anschließen. Missionsfreunde sind herzlichst  
willkommen.  
Der Vorstand.

**Schwendler's Restaurant.**  
Reicher Anstich  
**echt Pilsener,**  
Bügl. Brauhaus.  
**Aal in Golée** frisch eingetrocht.

**Sommer-Theater im „Zivoli“.**  
(Direction: **Oscar Drescher**).  
Donnerstag den 20. Juni 1895.  
11. Vorstellung im Abonnement.  
Novität. **Mauerblümchen.**  
Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal  
und Gustav Kadelburg.  
Mit großem Erfolg überall gegeben.  
Bestes Repertoirstück aller Bühnen.  
Wemann. . . . . **Hans Schreiner a. G.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Deutsche Ober-Recht** **Krieger-Schule**  
2135  
feiert Sonntag den 23. Juni 1895, von  
abends punkt 7 Uhr ab,  
in den Räumen des Zivoli  
zum Andenken an den glorreichen Feldzug  
1870/71 das  
**25 jährige Jubiläumsfest,**  
bestehend in Theater und Ball,  
zum Besten der Waisen ver-  
storbenen Krieger.  
Die Belegung und Leitung des Theaters.  
hat Herr Director **Oscar Drescher** gütigst  
übernommen.  
**Theater (Sommerbühne)** Anfang punkt  
7 1/2 Uhr.  
**Gewonnene Herzen.**  
Großes patriotisches Festspiel mit Gesang  
in 3 Acten.  
Um 10 1/2 Uhr im Ballsaal:  
**Rosen-Fest.**  
Einholung der Rosenkönigin  
und ihrer Feen.  
Nach Bezeugung des Ehrenes große  
**Defilir-Cour.**  
Billets im Vorverkauf, nummerirter Platz  
Blak 75 Pf., 1. Blak 50 Pf., sind zu haben  
bei den Herren **G. Meyer, Bahnhofstraße 1,**  
**Heinr. Schulte jun.,** R. Ritterstraße 18,  
**Max Goldstein, Hofmarkt 6, Weg Straßl,**  
gr. Ritterstraße 1, **Gustav Lange, Zivoli,**  
sowie bei sämtlichen Herren Bestmüßtern  
der Schule.  
An der Abendkasse: nummerirter Platz  
1 Mt., 1. Blak 75 Pf.  
Sämtliche zu diesem Fest gelösten Theater-  
billets berechtigen zum freien Eintritt beim  
Nofenfest und müssen daher aufbewahrt werden.  
Der Vorstand.

**F. Kümmer's Restauration.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtefest.**  
**Casino.**  
Verhinderungshalber findet das  
**II. Abonnementconcert**  
der Capelle des 36. Inf.-Regts.  
erst **Mittwoch den 26.**  
**Juni** statt.  
Einen kräftigen  
**Arbeitsburschen,**  
nicht unter 16 Jahre alt, suchen sofort  
für dauernde Arbeit  
**Gebr. Wirth,**  
Weissenfeller Straße.

**Grübte Kirschenschneider**  
werden gesucht.  
**Fr. Böstcher, Gäßligg.**  
Ein ordentliches kräftiges  
**Dienstmädchen**  
per 1. August gesucht von  
**Franz Schurig, Dom 5.**  
Das Betreten der Afer und das  
Angeln an K. Pohle's Teiche in  
Felsenau ist bei Strafe verboten.  
**Fr. Dorias, Fischermstr.**  
Ein **Wasserschiff** vor dem Kreuzgang  
oder Dom verloren worden. Gegen Be-  
sichtigung abzugeben in der Exped. d. Bl.  
Am **Sonntag Nachmittag** ist  
am Teiche  
ein Ring mit blauem Stein  
und 4 Perlmutterperlen  
verloren worden. Der eheliche  
Finder wird gebeten, denselben  
bei Teuber, Weissenfeller Str. 2  
abzugeben.  
Hierzu eine Bettlege.

Die Festlichkeiten am Nordsee-Kanal.

Mit dem heutigen Tage beginnen die Festlichkeiten anlässlich der Eröffnung des Nord-See-Kanals. Se. Majestät der Kaiser und die deutschen Bundesfürsten treffen in Hamburg zusammen, dessen Senat, als Haupt- und größter See- und Handelsstaat Deutschlands, den glanzvollen Reigen eröffnet.

Großartig, wie das Untertnehmen des Kanalbanes selbst, wird sich nach den Anordnungen unseres Kaisers die Feier gestalten, zu der die Staaten ganz Europas ihre Vertreter nach der Kieler Bucht geschickt haben, die hier gleichzeitig ein Bild der Macht und Größe unseres Vaterlandes erhalten werden, das, so hoffen wir, zur weiteren Befestigung des Weltfriedens beitragen wird.

Ueber die sich jetzt stündlich verändernde Situation in den von der Feier betroffenen Strömen und Gewässern liegen heute folgende Nachrichten vor:

Der Kaiser hat zum Bau einer evangelischen Kirche zu Holtzenau ein Obengeld von 45 000 M. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt und genehmigt, daß die Kirche zur Erinnerung an die Vollendung des Nord-See-Kanals „Kanalische“ benannt werde.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfürst wird sich Dienstag Mittag, begleitet von dem Chef der Reichskanzlei, Wittl. Geh. Ober-Regierungsrath Freiherr von Wilnowsky, und dem Amtsrath Grafen von Schönborn-Wiesenberg, nach Hamburg begeben. Zugleich mit ihm werden, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, der Erprinz und Prinz Alexander von Hessen, von denen der erstere Mitglied des Hauptauschusses für die Eröffnungsfeier ist, und der letztere als Reichstagsmitglied an den Festlichkeiten theil nimmt, nach Hamburg fahren.

Den Reichstagsmitgliedern und den Vertretern der Presse hat der Norddeutsche Lloyd aus Anlaß der Kieler Festlichkeiten Einladung zur Fahrt mit dem Schnellpostdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Trabe“ von Kiel um Cap Skagen nach Bremerhaven zugehen lassen, an welche sich am 24. Juni abends auf Einladung des Senats der freien Hansestadt Bremen eine zwangslösig Zusammenkunft im Bremer Rathskeller anschließen wird. Für die Rückfahrt der Reichstagsmitglieder von Bremen nach Berlin wird in der Nacht vom 24. zum 25. Juni ein Sonderzug zur Verfügung gestellt, der 12 Uhr 30 Min. nachts von Bremen abfahren wird. Die Fahrkarte ist Bremen, Hannover, Biele, Stendal, Berlin mit Aufenthalt in Hannover und Stendal.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller kann an der Feierlichkeiten bei der Eröffnung des Nordsee-Kanals aus Gesundheitsrücksichten nicht theilnehmen.

Der englische Botschafter Sir Donald Currie gab am Sonntag Abend an Bord seines in Hamburg liegenden Dampfers „Lantallon Castle“ ein großes Diner, an welchem 200 Gäste, Engländer und Hamburger, Theil nahmen. Gladstone war gleichfalls anwesend. Bürgermeister Dr. Wölkensberg hielt in englischer Sprache eine längere Rede, in der er der Freude Ausdruck gab, Gladstone wiederhergestellt an der Festfeier zu sehen. Er feierte ihn als einen der bedeutendsten Staatsmänner und brachte sein Wohl aus. Gladstone erhob sich kurz darauf zu einer Rede, in welcher er Deutschlands und Hamburgs sehr sympathisch gedachte und schließlich die Hoffnung und Ueberzeugung ausdrückte, daß die auf untrübe Verbindung beruhenden engen und brüderlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen durch die Jahrhunderte zur Sicherung des Friedens und des Glückes der Welt dauern möge.

Das schwedische Geschwader lief am Sonntag Abend in den Kieler Hafen ein. Am Sonntag langten ferner auf der Kieler Mole an: das englische Geschwader, bestehend aus den Zerstörer-„Royal Sovereign“, „Empress of India“, „Resolution“, „Repulse“, den Kreuzern „Wenheim“, „Bellona“ und dem Torpedojäger „Spenby“ unter dem Vizeadmiral Lord Buck und dem Contradmiral Alington, das dänische Geschwader, die portugiesische Panzercorvette „Baco da Cama“ und der niederländische Kreuzer „Miesch“. Auch das russische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Imperator Alexander II.“ und dem Panzerkreuzer „Mirik“ und das französische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Hoch“, und dem Panzerkreuzer „Duguay de Laune“ trafen Montag in Kleinie an der Kieler Förde ein. Bei dem Festen der deutschen Schulschiffe begrüßten sich die Mannschaften gegenseitig mit dreifachem Hurra und Salutwechsel.

Kiel, 17. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern

Abend im hiesigen Schlosse eingetroffen. Bei dem Prinzen Heinrich findet heute zu Ehren der bereits eingetroffenen fremdbürtigen Admirale, Kommandanten und Offizierscorps ein Gartenfest im königlichen Schlosse statt. — Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ trat um 9 1/2 Uhr die Fahrt durch den Kanal nach der Elbe an.

Der Schlußstein zum Nord-See-Kanal ist fertiggestellt und in Kiel mit frischem Grün bekränzt nach Holtzenau geschickt worden. Der Schlußstein, aus sächsischem Gipsstein angefertigt, ist 1,10 m lang, 0,95 m hoch und 0,70 m breit. Die Aushöhlung wird, nachdem die Kasse mit der Schlußsteinlegungsartunde u. s. w. hineingesenkt ist, mit einer Steinplatte verschlossen und das Ganze vermauert werden. Die Kieler Bildhauer-Firma Schlang & Köhler hat den kolossalen Stein in drei Tagen fertiggestellt; dieselbe Firma, welche auch den Grundstein geliefert hat.

Laboe, 17. Juni. Das Anlegen des englischen Geschwaders ging glatt von Statten. „Resolution“ und „Repulse“ mußten an „Sovereign“ und „Empress“ bei enger Fahrt vorbeiziehen. Die mächtigen Colosse gehörten vorzüglich dem Steuer. Zeitweise kamen die Schiffe einander sehr nahe. Alle waren gespannt und bewunderten die Sicherheit im Manövern, das unter fortwährendem Salut stattfand. Der Hafen erdröhnte seit 8 Uhr unter Kanonendonner, erst vor der deutschen Flagge in Friedrichs-ort, darauf vor den deutschen Admiralschiffen, endlich vor den österreichischen, schwedischen, amerikanischen, holländischen, bairischen und portugiesischen Admiralschiffen, die ihrerseits wieder antworteten. Zeitweise verdeckte Pulverdampf alles. Eine italienische Yacht kreuzt bei Laboe und erwartet ihr Geschwader. Es weht eine leichte Brise.

Der „Post“ wird aus Kiel berichtet: Das französische Geschwader wird in Kiel keine Verweilung entgegennehmen. Die Absperrung wird so streng durchgeführt, daß auch dem Correspondenten des „Temps“, dem bereits gestattet war, dem Admiral an Bord des „Hoch“ seinen Besuch abzustatten, diese Erlaubniß nachträglich wieder entzogen werden mußte; eine Beurlaubung von Offizieren und Mannschaften an Land oder auf andere Schiffe findet ebenfalls nicht statt.

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 14. Juni. Der Central-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland wird seine diesjährigen Sitzungen vom 28. bis 30. Juni in Magdeburg abhalten. Die am 29. Juni vormittags 8 Uhr im Cityhotel stattfindende Sitzung des Central-Ausschusses hat die folgende Tagesordnung:

- 1) Veröffentlichung des Urtheils des Preisrichterausschusses über die 42 eingegangenen Arbeiten der Preisfrage: Wie sind die deutschen Volksspiele zu reformieren? 2) Mittheilungen: a. über den Stand der vom Centralausschuß eingereichten 16 identischen Curle (1895) und der von ihm in allen Landesheilen eingereichten 27 Curle zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen (1895); b. über die besonderen Fortschritte der Bewegungen in der Rheinprovinz und im Herzogthum Braunschweig; c. über die Förderung der Bewegung durch das neu erschienene Jahrbuch IV 1895 und Vorschläge für das Jahrbuch V 1896. 3) Feststellung einer Aufzählung an die Krieger-, Volksbildungs- und Lehrvereine Deutschlands zur Förderung der körperlichen Uebungen. 4) Sind die bekannt gewordenen Mittheilungen über die Gefährlichkeit des Fußballspiels begründet? 5) Die Berliner Sports-, Spiel- und Turn-Ausstellung und die daran geknüpften Organisationen. 6) Die internationalen Wettspiele zu Athen 1896. 7) Verwaltungs- und Organisationsfragen.

Am 30. Juni, vormittags 9 Uhr, folgt sodann die Sitzung des technischen Ausschusses mit der Tagesordnung: 1) Die Regeln des Fußballes. 2) Die Regeln des Schlagballes. 3) Die Regeln des Faustballes. — Die Sitzungen beider Ausschüsse werden, da sie lediglich die innere Förderung der Bewegung im Auge haben, nicht öffentlich sein, jedoch wird über sie öffentlich berichtet werden. Parallel mit diesen Versammlungen werden dagegen am 29. und 30. Juni mehrere öffentliche Veranstaltungen gehen, zu denen jedermann Zutritt hat.

Sangerhausen, 17. Juni. Das gestern in unserer Stadt abgehaltene Jägerfest erfreute sich einer recht zahlreichen Theilnahme. Begrüßt wurden die Festtheilnehmer in offizieller Weise von dem Bezirkskommandeur Herrn Overbeck und von dem Landrath Herrn Geheimen Regierungsrath von Doettingem, wofür der Vorsitzende des Ge-

sammitvereins, Herr Kaufmann Moritz aus Halle, im Namen des Vereins aufs herzlichste dankte. Die Generalversammlung wählte, wie die S.-Ztg. meldet, zur Abhaltung des nächsten Provinzial-Jägerfestes die Stadt Arnstadt.

Wittenberg, 15. Juni. Die Schenke nach dem Gefängniß veranlaßte diese Nacht den Knack! Umbronn, gebürtig aus Wechelsburg, die Schenke seines Dienstherrn, des Gutsbesizers Wollschläger in Dietrichsdorf, anzuzünden. Es brannte dieselbe auch vollständig nieder. Heute Morgen meldete sich der Thäter einem hiesigen Polizeibeamten auf dem Kirchhof, theilte diesem mit, daß er die Schenke seines Herrn in Brand gesteckt habe und wurde natürlich sofort in Haft genommen. Nach dem Grunde befragt, gab er an, daß er sich im Gefängniß am wohlsten fühle und daß er die Schenke aus Rache angezündet habe, weil ihn sein Herr, nachdem er demselben vor einigen Tagen durchgebrannt war, polizeilich hat zurückführen lassen.

Wittenberg, 15. Juni. Die Bewohner der Häuser der Neustraße 12 bis 21 sind bei der Berufs- und Gewerbebegählung ganz und gar — vergessen worden. Wen eine Schuld trifft, haben wir noch nicht feststellen können, da dort zwei Zählbezirke (Ester- und Bübenviertel) zusammenstießen und es noch nicht festgestellt ist, zu welchem Bezirk die „vergessenen Häuser“ gehören.

Saale, 15. Juni. Gelsen fiel die kleine Tochter des Brauereibesizers Drefcher auf Rittergut Steinborn in einem mit 60 Grad heißer Würze gefüllten Bottich. Die Verbrühung des armen Kindes war nach der S.-Ztg. derart, daß es nach 6 Stunden seinen Schmerzen erlag.

Das Dorf Würden bei Koburg ist von einem schweren Brandunglück betroffen worden; bei ziemlich starkem Winde wurden 9 Wohnhäuser und 10 Scheunen binnen wenigen Stunden ein Raub der Flammen. Die Entfengungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Braunschweig, 17. Juni. Das Musikfest der 31. Deutschen Tonkünstler-Versammlung fand gestern Abend mit einem großen Concert für Orchester, Chor und Soli seinen Abschluß.

Heiligenstadt, 14. Juni. Zu dem Concourse des Bankiers Philipp Graune in Einbau schreibt die „Heiligenst. Ztg.“, daß die hinterlassenen Schulden sich auf etwa 500 000 M. belaufen. Die Aufregung über das Vorkommniß erstreckt sich auch auf die nächsten Ortlichkeiten und viele Plätze des südlichen Hannover, wo Graune es verstanden hat, durch Verpfeudung hoher Zinsen massenhafte Baardepositen zu erhalten, wovon er mitnahm, soviel er nur ermöglichen konnte. Der Flichtling sandte von einem englischen Hafen eine Baarsumme von 2500 Mark an einen Bekannten, durch dessen Vermittlung das Geld an seinen Sohn in Einbau gelangen sollte; doch hat dieser dasselbe an das zuständige Gericht eingeliefert. Außer einigen großen Gläubigern sind meist kleinere Leute theilhaftig, bei denen es sich um sener verdiente Großgelder handelt. Graune war früher Solzhändler, spielte dann den großen Wollhändler und Bankier, goll aber in eingeweihten Kreisen doch nur als ein Galabatschneider. Es schwebt u. a. auch noch ein Verfahren gegen ihn wegen Buchers, welches ihn besonders zur Flucht veranlaßt haben soll, Graune soll sich nach Amerika gewandt haben.

Leipzig, 17. Juni. Der Maurerstandsstand ist beendet. Eine am Sonntag von 1200 Maurern abgehaltene Versammlung hat mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, den von Einigungsamt gestifteten Schiedspruch anzuerkennen. Auch die Bauarbeitgeber erklärten sich heute mit dem Schiedspruch einverstanden.

Localnachrichten.

Mersburg, den 19. Juni 1895.

Die Zuckerfabrik Rörbisdorf läd ihre Aktionäre auf Sonnabend, 29. Juni, mittags 12 Uhr, in hiesigen Restaurant „Zur Reichskrone“ zu ihrer ordentlichen Generalversammlung ein.

Beim Verabsahren von der Neumarktsbrücke wurde am Montag Abend ein hiesiger Kabfahrer von einem jener großen Hunde, die sich noch immer zahlreich in unseren Straßen umhertreiben, während angefallen und hatte es der junge Mann nur einem gewandten Abprünge zu danken, daß er bei der Affäre nicht zum Sturz kam. Das vorgehaltene Rad schützte den Fahrer vor weiteren Angriffen der Bestie.

Ueber amerikanische Fleischwaaren berichtet die „Deutsche Fleisch-Zeitung“: Diese Waaren sind äußerst milde gefalgen, so daß eher von Conserveren als von Fleisch die Rede sein kann. An

ist dem genannten Fachblatt die Mittheilung geworden, daß, um diese Fleischwaaren sicher vor dem Verderben zu schützen, die Amerikaner ein sehr sicheres, aber auch höchst gefährliches Conservirungsmittel, nämlich Arsenik, anzuwenden. Wenn dieses Mittel auch nur in denkbar minimalsten Dosen zur Anwendung kommt, so können die Folgen doch für Menschen verhängnisvoll werden. Mit Recht wird gewünscht, daß das Reichs Gesundheitsamt sein Augenmerk darauf richte, mit welchen Stoffen die amerikanischen Fleischwaaren conservirt werden.

\* Eine größere Anzahl von Sacksjängern hat in unserer Provinz in diesem Frühjahr üble Erfahrungen gemacht. Dieselben haben hier keine Beschäftigung gefunden und kehren nun in Trupps von 100 und mehr Personen in ihre polnische und niederösterreichische Heimath zurück.

\* Ein berühmter Wetterforscher hat folgende Witterungsregeln aufgestellt, welche sich als stets zutreffend für das Wetter des nächsten Tages bewährt haben sollen: Jederwolken bei steigendem Barometer und Nord- oder Ostwind deuten auf schönes Wetter, Federwolken bei fallendem Barometer deuten Regen an. Lange Federwolken (Windbäume) verkünden Wind und deuten auf seine Richtung. Geht dem Sonnenaufgang eine schwache, wenig ausgedehnte Nöthe voraus und erscheinen die ersten Strahlen tief am Horizont, so ist auch bei wolfigem Himmel ein schöner Tag zu erwarten. Ist die Nöthe stark und ausgedehnt, erscheint der erste Lichtstrahl hinter Wolken hoch am Horizont oder hind gerade die Wolken sehr dunkel gefärbt, so kommt Wind und Regen. Ist der Südhimmel am Abend klar, so folgt schönes Wetter. Erscheint beim Sonnenuntergang der Himmel sehr roth im Osten, so sind Wind und Gewitter, oder im Südosten, so ist Regen zu erwarten. Hohe, Schneeberge ähnliche Wolken bedeuten in der Regel nichts; entstehen sie inoffen früh um 8 bis 9 Uhr (im Sommer) und fällt das Barometer, so tritt Nachmittags Gewitter ein. Regnet es früh von 4 bis 9 Uhr, so kommt bis Mittag noch Sonnenschein. Fängt es bei trübem Himmel nachmittags oder abends zu regnen an, so regnet es auch den folgenden Tag. Treiben unter einem ganz bezogenen Himmel kleine, sehr dunkle, zerfetzte Wolken hin, so erwartet man nachhaltigen Regen. Nebelige, auf Bergen sich bildende Wolken deuten, wenn sie länger andauern, sich ausbreiten und senken, auf baldigen Regen, wenn sie höher steigen und sich zertheilen, auf schönes Wetter.

\*\* Aus unserem Leserkreise geht uns folgende, Briefmarkensammler interessirende Nachricht zu: Ein Strich ist jetzt im Briefmarkensport eingetreten, denn in vergangener Woche wurden auf der Briefmarkenbörse in Leipzig wie auch in Berlin nicht der zehnte Theil des Katalogwerthes für gute, alte Maritäten gezahlt, noch nicht einmal Abnehmer fanden sich für die Spottpreise. Durch die fast wöchentlichen Neuansgaben von Marken in verschiedenen Ländertheilen ist es keinem Sammler ermöglicht, ein vollständiges Werk zu erzielen. Kein Händler kauft noch Marken, ebenso bleibt das Angebot von prachtvollen, großartigen Sammlungen unberücksichtigt und ohne jedes Gebot.

\*\* Am Montag Abend gegen 10 Uhr sprach in einem Gasthose an der Raumburger Straße hier selbst ein armer, „hungriger Heiden“, wie er sich selbst nannte, vor und erhielt von dem Wirth ein tüchtiges Stück frisch abgemessenes Brot. Vor der Thür anlangend, brach der „Hungrige“, nachdem er das Brot befehen, in eine Fluth von Schimpfreden aus, die sich hier nicht wiedergeben lassen, und schleuderte das gekochte Gut mitten auf die Straße. Der Weber hatte nämlich vergessen, das Brot mit Butter zu bestreichen und mit etwas Würst oder Schinken zu belegen.

\*\* (Theater in „L'Uoli“.) Die nächste Novität des Dresdener Theaters ist das reizende Lustspiel „Mauerblümchen“ von Wamenthal und Kadelburg. Unter den neuen Lustspielen nimmt es entschieden einen allerersten Platz ein, da es weniger auf Dialogkünsten aufgebaut ist, als vor allem auf einem gemüthlichen Humor, der unfehlbar der Handlung entspringt und sich dem Publikum mittheilt, so daß bereits nach dem ersten Akt der volle Erfolg des Stückes gesichert ist. Und was für ein Erfolg das Gewesen, beweist am Besten die Kritik der „Zercher Extrapolit“: „Wenn jetzt das selbe thun, so ist es doch nicht dasselbe. Das schöne Lustspiel „Mauerblümchen“ war für uns keine Novität mehr, da es bereits im vergangenen Winter zweimal von einer ganz guten Gesellschaft gegeben wurde. Wenn wir trotzdem der Aufführung durch das Dresdener Ensemble die Palme zuerkennen, so thun wir das in Uebereinstimmung mit dem zahlreichen Publikum, das nur eine Stimme des Lobes für die vortreffliche Darstellung hatte!“ — In Jena wurde „Mauerblümchen“ viermal und in Zerbst desgleichen viermal vor fast ausverkauften Häusern,

das letzte Mal in Zerbst auf speziellen Wunsch des dortigen Offiziercorps aufgeführt.

### Und den Kreisen Wersehung und Querfurt.

§ Lützen, 15. Juni. Am 12. Juni wurde ein hier bediensteter etwa 25-jähriger Kutscher verhaftet, weil er im Verdachte steht, Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. (S. B.)

§ Großlehna, 17. Juni. Der „Sängerbund ländlicher Gesangvereine“, dem gegen 400 Sänger der näheren und weiteren Umgebung angehören, hält sein diesjähriges Sängersfest am 30. Juni in Großlehna ab. Die dazu erforderlichen Vorbereitungen sind bereits getroffen.

§ Nobles, 17. Juni. Am heutigen Tage konnte der Unterricht in hiesiger Schule, nachdem derselbe wegen der Majern drei Wochen ausgesetzt worden war, mit der Ober- und Mittelstufe wieder seinen Anfang nehmen. Der Krankheitsfall leider, wie das W. Kl. berichtet, in unserer Pfarrei verschiedene Kinder im Alter bis zu 1 Jahre erlegen; auch jetzt noch liegen viele der Kleinen krank darnieder.

§ Freyburg, 16. Juni. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Reblaus in der Provinz Sachsen nehmen am 24. d. M. ihren Anfang. Junn Keller ist wie bisher der Oberförster a. D. Koch ernannt.

(Aus vergangener Zeit.) Mit der verlorenen Schlacht bei Belle-Alliance führte Napoleons Herrschaft ebenso sicher zusammen, wie später die seines Vaters in der Schlacht bei Sedan. In Paris hatte der Kaiserinmutter Fouché, der von jeder eine doppelgängerische Rolle spielte, alles vorbereitet, um eben Napoleon zu bestreiten, wie ihn in seiner Stellung zu bestreiten, wenn der Sieg auf seiner Seite gewesen wäre. Als am 19. Juni 1815 die Niederlage des Kaisers bekannt wurde, ließ Fouché die republikanischen Deputirten zu sich kommen und vereinbarte mit ihnen die Absetzung Napoleons; zugleich aber vereinbarte er im Rückzuge die Wiedererlangung der Bourbonen. Als daher Napoleon zwei Tage später in Paris eintraf, war es bereits um seine Herrschaft geschehen. Zwar suchte Napoleon dann noch, die ihm feindselige Stimmung der Deputirten zu beeinflussen, allein auch das erwies sich als vergeblich.

### Vermishtes.

\* (Feuersbrunst.) In Guben brannte die Hutfabrik von Schärer ab; der Schaden ist sehr groß. Etwa 400 Arbeiter sind durch den Brand heillos geworden. Bei den Holzarbeiten wurden fünf Feuerwehrenten verletzt.

\* (Ein verheerendes Unwetter) ging am Sonnabend in der Umgegend von Glatz nieder, welches die gesamte Ernte vernichtete und ganz bedeutenden Schaden anrichtete. Theilweise traten die Fluthen in die Häuser, alles Hangegrath mit sich fortziehend.

\* (Wirthschaftliche Angelegenheiten eines Mitreisenden) wurde am Mittwoch auf dem Morgensternwege von Büsch nach St. Gallen ein Menschenleben vom Tode gerettet. In einem Wagen 2. Klasse befand sich eine Dama mit ihrem 4 bis 5 Jahre alten Söhnlein. Die Mutter scheint nun eingeschlagen zu sein, und diesen Umstand benutzte der kleine, um zur Wagenhülle zu gelangen. Er schreie dieselbe und trat auf die Plattform des dahinterenden Wagens, knuschelte aber hierbei und wäre verloren gewesen, hätte nicht ein mitreisender Franzose den Knaben mit seinem Guffe gepackt und dem Verderben entzogen. Die Mutter (Frau eines Fabrikanten) bot dem Lebensretter ihres Kindes 5000 Franken zum Danke, die der Retter aber ansahig. Auch nannte er seinen Namen nicht und enterte sich eiligst bei der Ankunft in St. Gallen.

\* (Ein Kaiser Friedrich-Denkmal) ist am Sonntag in Gießen entsetzt worden.

\* (Ein durchgehendes Pferd) roste in dem Dorfe Vigento bei Mailand in eine Aimerisgar hinein, die gerade aus der Kirche kam, warf 20 Kinder nieder und tödtete sieben.

\* (Stark gefroren) hat es in der Nacht zum Montag in der Eifel und auf dem Hunsrück. Namentlich in der Eifel hat der Frost den Saaten sowie in den höher gelegenen Gebieten der Mosel und des Rheins den Weinbergen sehr zugefügt.

\* (In der Unternehmung wegen des Unterkaufes der „Eibe“) hat das Handelsamt in Lond. zu Ungunsten des englischen Dampfers entschieden. Wie ein Wolffisches Telegramm meldet, lautet das am Montag publizierte Urtheil des Handelsamts dahin, daß der Seemann der „Erathie“ in erster Linie an dem Zusammenstoße Schuld trage und entsog demselben das Versicherungsgeld.

\* (Ein gefährliches Experiment) ist hier dem Lustfischer Capazza geglückt, der in einer Höhe von 3000 Metern seinen Ballon durchlöcherete, um einen neuerfinden, an der Gondel befestigten Fallschirm zu erproben. Der Ballon fiel ruhig und gleichmäßig und landete unter gewaltigem Menschenlärm im Pombourg Saint-Antoine. Capazza war bei seiner Fahrt von der Schanzpfeiferin Dugast begleitet. Die militärischen Kreise widmeten dem Versuch große Aufmerksamkeit, da er für die Sicherung eines angelegenen Ballons in Kriegszeiten bedeutungsvoll ist.

\* (Ein Mord im Johanniter-Hof.) Aus Bad Dornhausen erhalten wir folgendes Telegramm: In der Wälschische des Johanniter-Hofes hier selbst wurde gestern Vormittag ein 55-jähriger Knabe ermordet aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord ist noch unbekannt. Der Thäter ist gestern Abend mit dem Knaben gefangen worden. Der Knabe gehört nach Anweis der grünen Schürmmerin nachwiegend nach Osabrück.

\* (Die große Ruderregatta in Grünau) bei Berlin fand am Sonntag in Gegenwart des Kaisers statt. Der Kaiser hatte sich nachmittags 2 Uhr in der Uniform eines Admirals vom Neuen Palais nach der Station Treptow begeben, dort den Dampfer „Alexandria“ bestiegen

und trat gegen 4 Uhr in Grünau ein. Hier ließ er sich die feierliche Aushandlung des kaiserlichen Regatta-Programms vorstellen, die am Sonnabend in dem Schillerwäldchen der Kaiserpreis gewonnen. Auf die Frage des Kaisers, ob das Rudern einen schädlichen Einfluß auf den Schulbesuch ausüben habe, soll der Director des kaiserlichen Regattakomitees eine Localcorrespondenz zufolge geantwortet haben, daß auch während des Trainings, das täglich nur 6 Wochen gedauert, der häusliche Besuch der Schüler zu keiner Klage Anlaß gegeben habe. Derselbe Quelle berichtet weiter, daß der Kaiser bei der Veranstaltung der feierlichen Gymnasialien die Hoffnung ausgesprochen habe, daß man fleißig weiter üben möge, damit, wenn einmal die Engländer hierher eingeladen werden, diese auch gelassen werden können, worauf der Director Hofe gütlich erklärte, „Ja Majestät, die Engländer schlagen wir“. Der Kaiser unterließ sich jedoch noch längere Zeit mit den Vorstandsmitgliedern des Regattaverins über das Schillerwäldchen, dessen große Bedeutung für den Sport er vor Allem auch darin erblickte, daß mit dem Heranwachsen der Generation immer neue Mannschaften gewonnen werden. In der Ruderregatta am Sonntag errang der Kaiserpreis im „Kaiser-Bier“ der Matinee Ruderverein vor dem Kaiserpreis im „Academischen Bier“ gewonnen der Berliner Academie Ruderverein. Die beiden Preise überreichte der Kaiser persönlich den Siegern. Mit den feierlichen Academien erschien auch der Rector der Universität Prof. Hildebrand an Bord der „Alexandria“ und ihm sprach der Kaiser sein Befinden aus, das unter den fünf Studenten vier Angehörige der Technischen Hochschule und ein Mitglied der kaiserlichen Hochschule, aber kein Student der Universität ist. „No, das ist in geistlicher Hinsicht ein sehr guter Student“. Der Kaiser brückte dann aber doch den Wunsch aus, daß im nächsten Jahre mindestens 6 Universitäten am Start erscheinen möchten, natürlich auch alle übrigen Berliner und andere Hochschulen. (Einrichtung.) Am Sonnabend früh wurde in Bielefeld der Aufwinder Arbeiter Wilhelm Schlottmann durch den Scharfrichter Heindel aus Wabburg hingerichtet.

(Reiche Spende.) Anlässlich der Feiern des Großerzogs von Baden in Karlsruhe spendeten vorläufig in nächster Umgebung wohnende Fabrikanten über 100000 Mk. zur Unterstützung an die Arbeiter in ihren Betrieben und übergaben am Freitag der Großerzogin 18000 Mk. für den kaiserlichen Frauenverein.

(Feuersbrunst.) Das Dorf Ahndorf bei Hamburg, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde am Sonnabend durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört. Im Verlaufe einer Stunde brannten 9 Gehöfte mit 40 Gebäuden nieder; nur die Kirche, das Schulhaus und das Gut blieben von Feuer verschont. 600 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden. Die Häuser sind zum größten Theil versichert, die kleinen Häuser hingegen sind unversichert. Der Schaden ist bedeutend.

(Ein Bismarck-Denkmal) soll bekanntlich vor dem neuen Reichstagsgebäude in Berlin errichtet werden. Das Reichstagscollegium über die eingeladenen Entwürfe ist mit der Berechtigung von Breiten sehr freigebig gewesen, es hat 30 Preise vertheilt, darunter 10 erste Preise an Rob. Barwald und Otto Schmalz, Ludwig und Emil Bauer, Gust. Oberlein, C. Schermer, Silgers und F. Schmitz, D. Velling und S. Jasson, W. v. Raimann, B. Schnäper, Fritz Schneider, H. Steimring.

### Neuere Nachrichten.

London, 18. Juni. (S. T. B.) Aus Panama wird gemeldet: Marschall Martinez Campos sei bei einem Gefecht durch einen Schuß verwundet worden. Ferner wird bestätigt, daß der Rebellenführer Maceo mit 2000 Insurgenten einen Eisenbahzug überfallen, denselben ausgeraubt und 25 Spanier gefangen genommen hat.

Rom, 18. Juni. (S. T. B.) In Sicilien und namentlich in der Provinz Messina richten fortwährend Heuschrecken sich wärmstens entsetzliche Verheerungen an. Die Getreidefelder sind in vielen Gemeinden total vernichtet.

### Wesens-Werthe.

Halle, 18. Juni.  
Weizen, fest, 138—149 Mk., feinstes märkischer über Noth, Randweizen 140—148 Mk.  
Roggen, fest, 135—138 Mk.  
Gerste, ruhig, Brau-, — Mk., feinste feinstschöne 160 Mk. Futter-, 115—125 Mk.  
Hafer, fest, 128—143 Mk.  
Rais, amerikanischer Weib, 127—132 Mk. Donau-, mais 132—145 Mk.  
Raps ohne Handel. Rüben — Mk. Erbsen Victoria, ruhig, 137—163 Mk.  
Breite für 100 kg netto.  
Kummel, anschl. Saad, 57,00—59 Mk. Stärke, einschl. Fab, halle'sche prima Weizen- 37,50—39,50 Mk., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einschl. Fab, 35,00 bis 36,00 Mk. Finken ohne Handel. Weizen ohne Handel. Roggen ohne Handel. Fette mehl 12,00—13,00 Mk.  
Roggenkleie 8,50 bis 9,25 Mk. Weizenkleie 8,00—8,50 Mk. Weizenroggenkleie 7,75—8,25 Mk. Malzkeime, helle, 7,75—8,50 Mk., dunkle 6,50—7,00 Mk. Delfand 9,00 bis 9,50 Mk.  
Wafa 25,00 bis 27,00 Mk. Rübenöl 47,25 Mk. Petroleum 24,00 Mk. Solaröl 0,825/30° 13 Mk. Petroleum, 10,000 Liter Proben, ruhig, Kartoffel mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 39,20 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 39,40 Mk., Rüben — Mk.

### Foullard-Seide 95 Pf.

ist 5,95 p. Met. — japanische, chine'sche u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weisse und farbige Foullard-Seide von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
Seldens-Fabrik G. Hennberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Abtheilung, Druck und Verlag von H. Höpfer in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 125.

Mittwoch den 19. Juni.

1895.

## Plan des Nord-Ostsee-Kanals.

In der nachstehenden Zeichnung bieten wir unseren Lesern einen genauen Plan des Nord-Ostsee-Kanals mit allen Brücken, Schleusen, Fähren, sowie zwei Pläne der colossalen Schleusenanlagen bei Brunsbüttel (Elbschleuse), bei Holtenua (Düschleuse), ferner einen Längenschnitt des Kanals auf seiner ganzen Strecke von der Unterelbe bis zur Ostsee, sowie schließlich eine Uebersichtsskizze über die Schiffahrtsweg zwischen Nord- und Ostsee.

Der Kanal verbindet bekanntlich, quer durch die Provinz Schleswig-Holstein führend, Nord- und Ostsee miteinander, um für die Schifffahrt den bisherigen zeitraubenden und gefährlichen Weg um Stagen herum zu ersparen. Er beginnt dicht oberhalb des kleinen Hafens Brunsbüttel an

rechten Ufer der Unterelbe, und durchschneidet, in nord-nordöstlicher Richtung führend, die niedrige Marschgegend Westholsteins, dann die 30 Kilometer weit von der Elbe entfernte Wasserscheide zwischen Elbe und Eider bei dem hochgelegenen Orte Grünenthal, wendet sich dann, dem Thal des Eidernebenflusses Gieselau folgend zur Unterelbe hin, diese auf ihrem linken Ufer, jedoch getrennt von ihr, bis Rendsburg hin flussaufwärts begleitend. Rendsburg, 60 Kilometer von der Elbe entfernt, wird in einem Bogen südlich umgangen, und dann tritt der Kanal in die Oberelbe ein, und zwar in den östlich von Rendsburg belegenen Andorfer See. Diese Oberelbe hat bekanntlich vor 110 Jahren zur Herstellung eines Kiel mit Rendsburg ver-

bindenden Schleusentals, des Schleswig-Holsteinschen oder sogenannten Eiderkanals gebildet, der mittelbar die Ostsee durch Anschluss an die von Rendsburg nach Könnig fließende Unterelbe mit der Nordsee verband. Der hierdurch hergestellte direkte Seeschiffahrtsweg zwischen beiden Meeren war nur von sehr untergeordneter Bedeutung, da er nur Schiffen von 3 Meter Tiefgang bzw. 250 Tonnen Größe den Verkehr gestattete. Außerdem bot er als Schleusentanal mit seinen 6 zwischen Rendsburg und Kiel liegenden Schleusen dem Verkehr nur geringe Vortheile. Dennoch wurde er schließlich von ca. 4000 Schiffen im Jahre benutzt, ein Zeichen für das vorhandene Bedürfnis.

Die Strecke dieses alten Eiderkanals von Rends-



burg bis Kiel wird nun durch den Nord-Ostsee-Kanal ersetzt, so daß ersterer, dessen Krümmungen überall abgesehen sind, völlig in Fortfall gekommen ist. Der Nord-Ostsee-Kanal mündet schließlich nach einer Gesamtlänge von 98,65 Kilometer bei Holtenua, unmittelbar nördlich von Kiel, in den Kieler Hafen; hier bei Holtenua findet denn auch die feterliche Schlüsselung statt.

Wie aus unserer Karte zu ersehen, durchschneidet der Kanal 4 Eisenbahnlinien und mehrere Chausseen und Landwege. Zwei der Bahnlinien, und zwar die bei Grünenthal und die bei Levensau nördlich von Kiel werden durch je eine imposante Hochbrücke von 156 und 164 Meter Spannweite und in einer lichten Höhe von 42 Metern über dem Wasserpiegel über den Kanal hinweggeführt. Die anderen beiden Eisenbahnen haben doppelte Drehbrücken über den Kanal. Chausseen und Landwege werden vermittelst Fähren (F. in unserer Zeichnung) übergeführt, die Chaussee bei Rendsburg durch eine Drehbrücke.

Die Weiten der Drehbrücken und die große Höhe der festen Brücken, unter welchen vollbemaßte

Wasserfahrzeuge und 3 Meter tief. Es können die schwersten Panzerschiffe und die größten Handelsschiffe den Kanal durchfahren, und durch Anlegung von 100 Meter breiten und 400 Meter langen Ausweichstellen ist allen Verkehrsbedürfnissen Rechnung getragen.

Der als reiner Durchstich geführte Kanal hat keine Schleusentreppen; nur an seinen beiden Mündungen kann er, wenn Sturmfluth in der Ostsee oder die täglich wechselnde Fluthbewegung der Nordsee in der Unterelbe dies erforderlich macht, durch die Schleusen geschlossen werden. Diese sind jedoch in so gewaltigen Dimensionen — 150 Meter nutzbare Länge und 25 Meter Breite — und jede als Doppelschleuse angelegt, daß jederzeit die größten Panzerschiffe ein- und auslaufen können.

Die Lagepläne der Schleuse findet der Leser links oben und rechts unten in unserer

Zeichnung. Ganz unten ist durch ein Längensprofil eine Darstellung des vom Kanal durchschnittenen Gebietes gegeben. Die eingeschriebenen Bezeichnungen lassen die Hauptpunkte am Kanal deutlich erkennen.

Die kleine, im Land schwarz gehaltene Skizze der Schifffahrtsweg giebt eine Darstellung des Einflusses des Kanals auf die Seeschifffahrt zwischen Nord- und Ostsee. Durch den Kanal wird der Seeweg zwischen der Ostsee und der Nordsee von allen südlich der geographischen Breite von Hull belegenen Nordsee-Häfen nach einem in der Mitte zwischen der zu Älgen gehörigen Halbinsel Wittow und Dörs an der südwestlichen Küste belegenen Punkte der Ostsee und umgekehrt, gegenüber der Umfahrung von Stagen um eine Entfernung abgekürzt, welche nach genauen Messungen zu mindestens 238 Seemeilen anzunehmen ist. In unserer Karte sind nun diejenigen Schifffahrtsstraßen, die zwischen den Haupthäfen der Ostsee und denen der Nordsee, sowie durch den Kanal la Wangehend befahren werden, und die auch nach Er-